

Oliver Wolff

Einen Überblick zu BNE gewinnen

Anbieter:innen, Angebote und Netzwerkpartner:innen erfassen und sichtbar machen



Einführung

Tipp: Mehr zu Wissensbasierung und Berichterstattung im [Praxishandbuch](#) erfahren

Wenn sich Menschen zusammenschließen, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in einer Kommune gezielt zu gestalten, ist es ein wichtiges Anliegen, einen ersten Überblick über die **Einrichtungen**, ihr **Bildungsangebot** und (**potenzielle**) **Netzwerkpartner:innen** im Feld zu gewinnen.

Eine solche Bestandserfassung bildet oft die Grundlage für eine intensivere Beschäftigung mit der Gewinnung von Informationen zum Thema BNE im kommunalen Kontext. Weitere Bereiche, die für eine solche Berichterstattung von Interesse sein könnten, finden Sie im **Kapitel 4: Wissensbasierung und Berichterstattung** unseres **Praxishandbuchs** (vgl. Wolff / Schönheit 2023).

Vorteile einer Bestandserfassung

Die Erfassung bietet Ihnen einige Vorteile für ihren weiteren Prozess:

- **Überblick:** Sie erhalten zunächst einen Überblick über die Aktivitäten im Feld BNE in ihrer Kommune und Region.
- **Analysemöglichkeit:** Sie können Schwerpunkte als auch Lücken im Angebot identifizieren und damit Bedarfe formulieren.
- **Zusammenarbeit:** Sie können über den Prozess mit den Akteurinnen und Akteuren im kommunalen BNE-Kontext ins Gespräch kommen.
- **Würdigung:** Die Bestandserfassung bietet eine Grundlage, das vielfältige Engagement vor Ort sichtbar zu machen und zu würdigen.

Zugleich ist der Prozess eine gute Möglichkeit, das komplexe Thema für sich selbst zu erschließen.

Planvoll vorgehen

Um den jeweils passenden Ansatz für Sie und ihre Kommune zu finden, lohnt es sich, eine solche Bestandserfassung planvoll anzugehen. Überlegen Sie sich zunächst, welches **Erkenntnisinteresse** Sie haben, über welche **Ressourcen** Sie verfügen und **was Sie mit den Ergebnissen machen wollen**. Ansonsten laufen Sie Gefahr, ihre wertvolle Zeit für etwas zu beanspruchen, was am Ende nichts aussagt, nicht umgesetzt werden kann oder niemanden erreicht.

Auf den nächsten Seiten möchten wir Ihnen hierbei behilflich sein, in dem wir grundlegende Fragen klären, methodische Tipps geben und Ihnen kommunale Praxisbeispiele liefern. Sie finden weiterführende Literatur und im Anhang mehrere Vorlagen, die Ihnen bei einer Erhebung helfen können.¹

¹ Dieser Text wurde auf Grundlage einer Veranstaltung des BNE-Kompetenzzentrums im Dezember 2023 mit gleichem Titel erstellt, an der Korbinian Biller mitgewirkt hat, dessen Impulse ich dankbar würdige.



Was und wer gehört zu BNE?

Viele Kommunen fragen sich, was und wer eigentlich für eine Bestandserfassung im Feld BNE in den Blick zu nehmen ist und wie man eine Ordnung in die Angebotslandschaft bekommt. Im Folgenden wird erklärt, was BNE-Angebote bzw. Einrichtungen auszeichnet und welche weiteren Akteurinnen und Akteure für die BNE-Gestaltung relevant sein können.

Was charakterisiert BNE-Angebote?

Gemäß der grundlegenden Agenda 2030 der Vereinten Nationen sollen alle Menschen durch BNE „die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung“ erwerben (vgl. Vereinte Nationen 2015: Ziel 4.7). Beim Stichwort nachhaltige Entwicklung denkt man oft zuerst an Umweltbildungsangebote. Und das stimmt, Angebote aus dem Bereich der **Ökologie**, welche den Schutz des Lebens an Lands, unter Wasser und die planetaren Grenzen im Blick haben, gehören zur BNE. Allerdings gehen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 weit darüber hinaus (vgl. Abbildung 1). So gehören auch Angebote aus dem Bereich der **Ökonomie** dazu, die thematisieren, wie Nachhaltiges Handeln etwa in Bezug auf Arbeit, Konsum und Produktion aussehen kann. Ebenso wie Lernangebote aus dem Bereich **Soziales**, die etwa Fragen der Gleichstellung, Geschlechtergleichheit oder der Bedeutung hochwertiger Bildung thematisieren.

Tipp: BNE ist mehr als Umweltbildung



Abbildung 1 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 und mögliche BNE-Lernfelder (Eigene Darstellung nach Informationsdienst der Vereinten Nationen, BNE-Lernfelder angelehnt an Landesarbeitsgemeinschaft 21 NRW 2021: 19f)



Es kann sehr komplex sein, die Bildungsangebote vor Ort trennscharf entlang der 17 Nachhaltigkeitsziele zu ordnen. Deshalb empfiehlt es sich, mit **BNE-Lernfeldern** zu arbeiten, die mehrere Nachhaltigkeitsziele berühren. Abbildung 1 zeigt eine mögliche Gliederung auf. Sie können auch eine andere Zuordnung entlang der Schwerpunkte Ihrer Kommune vornehmen.

BNE-Angebote zeichnen sich neben ihrem Inhalt durch besondere pädagogische Prinzipien aus. Um zu nachhaltigen Handeln befähigt zu werden, erwerben die Lernenden **Gestaltungskompetenz** (vgl. de Haan 2002: S. 14). Tabelle 1 führt vier grundlegende Prinzipien auf, die in diesem Zusammenhang in jeder Übersicht auftauchen und deshalb kurz hier erklärt werden. Wenn Sie tiefer dazu einsteigen wollen, empfehlen wir Ihnen unseren Text [Was charakterisiert ein BNE-Bildungsangebot?](#) (vgl. Eulenberger 2024).

Tabelle 1: Grundlegende Prinzipien eines BNE-Angebotes

Prinzip	Beschreibung
Visionsorientierung	Die Teilnehmenden entwerfen einen optimistischen, an einer positiven Zukunft orientierten Gestaltungsansatz.
Vernetztes Lernen	Die Teilnehmenden nehmen die Zusammenhänge und Herausforderungen zwischen der lokalen und globalen Perspektive, zwischen den Dimensionen Ökonomie - Ökologie - Soziales und Gerechtigkeitsfragen zwischen den heute und den zukünftig lebenden Generationen in den Blick
Partizipationsorientierung	Den Teilnehmenden werden Räume der Mitsprache und Mitgestaltung ermöglicht und sie werden an der didaktischen Gestaltung der Lernangebote beteiligt.
Handlungsorientierung	Die Lernenden erhalten die Werkzeuge, um das Gelernte in konkreten Handlungen anzuwenden und um vom Wissen zum Handeln zu kommen.

Welche Einrichtungen kommen in Betracht?

Einrichtungen und Initiativen, die entsprechende Angebote in den aufgezeigten Feldern vorhalten, sind für eine Erfassung auf jeden Fall interessant.

Tipp: Weit denken. Was noch nicht BNE ist, kann BNE werden

Wir möchten Ihnen gleichzeitig den Tipp mit auf den Weg geben, nicht nur Einrichtungen und Personen in den Blick zu nehmen, die sich schon dezidiert als BNE-Anbieter:innen verstehen. Es gibt viele Einrichtungen, die Angebote im Sinne einer BNE machen, ohne, dass sie diese als BNE bezeichnen würden oder ihre Rolle dahingehend noch gar nicht erfasst haben. Ein offener Ansatz ermöglicht es Ihnen auch, Einrichtungen zu erfassen, deren Angebot sich vielleicht aktuell noch nicht, aber in Zukunft in Richtung einer BNE weiterentwickeln lässt. So kann etwa ein Angelverein zum Ökosystem von Seen und Fließgewässern informieren oder ein Fußballverein mit seinen Mitgliedern die ökologische und soziale Nachhaltigkeit bei der Produktion von Sportbekleidung oder Fußbällen thematisieren.

Tipp: Angebote mit Schnittstellen zu BNE berücksichtigen

Zudem gibt es Angebote aus Bereichen, die Schnittstellen mit BNE aufweisen. So thematisieren viele Angebote der politischen Bildung, der Demokratiebildung, der kulturellen Bildung oder aus dem Bereich MINT Fragen zu sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit.

Bildung findet im Sinne des lebenslangen Lernens statt. Neben den formalen Bildungsphasen, wie etwa der schulischen, beruflichen oder akademischen Bildung



Tipp: Non-Formale und informelle Lernangebote berücksichtigen

lohnt gerade bei BNE ein Blick auf den non-formalen und informellen Bereich. Schauen Sie sich Angebote ihrer Volkshochschule, der kommunalen Museen, Bibliotheken oder Musikschulen an. Bei Erwachsenen sind die Vielzahl an beruflichen Weiterbildungsangeboten oder die Seniorenbildung zu nennen. Auch informelle Lernaktivitäten wie etwa Straßenfeste oder Aktionstage vermitteln häufig Informationen zur Nachhaltigkeit und können hilfreich sein, Bürger:innen zu sensibilisieren.

Darüber hinaus können Sie für ihre Erfassung auch weitere **Akteurinnen und Akteure innerhalb der kommunalen Bildungslandschaft und der Kommunalverwaltung** in den Blick nehmen, die für die Gestaltung des Themas wichtig sind, etwa weil Sie Ziele setzen, pädagogische Unterstützung bieten oder das Thema finanziell und fachlich fördern können.

Die nachfolgende Tabelle 2 dient der Erleichterung der Vorauswahl. Sie umfasst sowohl Einrichtungen, die in der Regel Angebote im Kontext BNE vorhalten, als auch für das Thema wichtige Akteurinnen und Akteure, die in eine Betrachtung einbezogen werden sollten. Die Aufstellung basiert auf Erfahrungen aus der Prozessbegleitung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Tabelle 2 – BNE-Einrichtungen und mögliche Netzwerkpartner:innen vor Ort

Bereich	Beispiel
Verwaltungsspitze	Landrat und Landrätin, (Ober)Bürgermeister:in, Beigeordnete usw.
Kommunalpolitik	Ausschüsse und Ausschussvorsitzende bspw. für Nachhaltigkeit, Klima, Umwelt, Naturschutz, Kreisentwicklung, Bildung, Kultur, Jugend und Jugendhilfe
Bildungsverwaltung	Bildungsamt, Bildungsbüro, Schulverwaltungsamt, Jugendamt
Nachhaltigkeitsverwaltung	Umweltamt, Agenda21-Büros, Nachhaltigkeitsmanagement, Klimaschutzmanagement, Energiemanagement, Entwicklungspolitik, Kreis-/Stadtentwicklung
Beauftragte	Gleichstellung, Integration, Inklusion, Senioren, Demokratie
Eigenbetriebe	Stadtwerke, Abfallentsorgung, Wasserwerke
Bildungseinrichtungen	Kitas, Grundschulen, Horte, weiterführende Schulen, berufsbildende Schulen, Volkshochschule, Museen, Bibliotheken, Musikschule
Umwelt-/Klimaschutz	Naturparks, Naturschutzgebiete, Nationalparks, Umwelt- und Klimastationen
Verbände und Politik	Parteien, Kammern, Gewerkschaften, Verbände (z.B. BUND, NABU)
Zivilgesellschaft	Vereine, Stiftungen, Bürgerinitiativen
Wissenschaft	Universitäten, Hochschulen, private Institute
Behörden	Landesministerien und Landesbehörden z.B. für Umwelt, Schule
Einzelpersonen	Bekannte oder langjährig aktive Einzelpersonen mit Expertise im Feld



Wie gehe ich bei der Bestandserfassung vor?

Am kommunalen Erkenntnisinteresse orientieren

Tipp: Gemeinsames BNE-Verständnis schafft Fokus

Um eine Datenproduktion am kommunalen Erkenntnisinteresse vorbei zu vermeiden, sollte sich die Bestandserfassung zunächst an den in Bezug auf BNE relevanten Inhalten oder Bereichen orientieren, auf die sich ihre BNE-Arbeitsgruppe oder Kommune bereits verständigt hat. Gibt es Themen, die als besonders dringlich eingestuft werden? Gibt es Bereiche, die priorisiert werden sollen?

Auch wenn eine solche Eingrenzung nicht vorliegt, kann es aus Ressourcen- und Prozessgründen sinnvoll sein, seine Erfassung klein zu starten und die Recherche auszuweiten. Tabelle 3 gibt Beispiele für eine solche Entwicklungsperspektive.

Tabelle 3: Entwicklungsperspektiven für die Bestandserfassung zu BNE

Entwicklung	Beschreibung
Von interner Übersicht zur Broschüre	Zunächst werden Informationen für den internen Gebrauch gesammelt, die dann später mit Informationen aus dem BNE-Netzwerk angereichert und später für die Bürger:innen aufbereitet werden.
Von Hausangeboten zur Bildungslandschaft	Sie haben in ihren Ämtern, den kommunalen Bildungseinrichtungen und Eigenbetrieben oftmals schon eine Vielzahl an Angeboten mit Bezug zur Nachhaltigkeit. Das kann später auf die kommunale Bildungslandschaft ausgeweitet werden.
Von einer zu allen Bildungsphasen	Sie konzentrieren sich erst einmal auf eine Bildungsphase und erweitern die Erfassung sukzessive auf die Gesamtheit des lebenslangen Lernens.
Von einem zu allen BNE-Lernfeldern	Sie konzentrieren sich auf ein oder mehrere Lernfelder und erweitern ihre Erfassung nachfolgend auf weitere bzw. alle BNE-Lernfelder

Tipp: Vorsicht bei überregionalen Angeboten

Leicht kommt man auf die Idee, auch die überregionalen, häufig digitalen Angebote auf Landes- oder Bundesebene mit in den Blick zu nehmen. Seien Sie hierbei zurückhaltend. Diese richten sich zwar auch an Personen in ihrer Kommune, sind aber so mannigfaltig, dass sie sowohl Ihre Recherche sprengen können, als auch ihrem Erkenntnisinteresse entgegenlaufen, einen Überblick zu gewinnen.

Die richtige Erhebungsform finden

Eine erste interne Übersicht für Sie und Ihre BNE-Mitstreiter:innen können Sie oft schon in **Eigenrecherche** erstellen. Viele Angebote stehen mittlerweile im Internet. Auch verfügen Ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung, aus dem Umweltamt, dem Amt für Schule, dem Kulturbereich, dem Jugendamt usw. in der Regel über nähere Infos zu vielen Einrichtungen und Angeboten. Eine E-Mail oder ein Telefonat bringt sie hierbei weiter.

Wenn es Ihnen darum geht, das Angebot möglichst vollständig zu erheben, können Sie die Einrichtungen auch strukturiert mittels **Fragebogen** anschreiben. Gerade wenn eine Broschüre erstellt werden soll, die auch Bürger:innen adressiert, ist



Tipp: Im Anhang finden Sie Beispielfragen sowie eine Roadmap für eine fragebogen-gestützte Erhebung

eine gewisse Bandbreite notwendig. In den Kommunen haben wir unterschiedliche aufwändige Varianten gesehen: Klassisch per Post verschickte schriftliche Fragebögen, Online-Fragebögen oder ein Text- oder Tabellendokument zum Ausfüllen im Anhang einer Mail. Solche Erhebungen können mehrfach wiederholt werden und müssen ggf. an die Einrichtungen angepasst werden. Auch können Sie Standardabfragen etwa des Schulverwaltungsamtes nutzen, indem Sie diese um Fragen zu BNE zu erweitern.

Wenn Sie gleich in Kontakt mit Anbietern zum Zwecke der Vernetzung, des Kennenlernens und der Einbindung kommen wollen, bieten sich alternativ oder ergänzend ein **Erhebungsworkshop** an, in dem die eingeladenen Einrichtungen selbst Auskunft geben, was sie anbieten und wo sich das Angebot einordnet.

Geht es Ihnen hingegen darum, auch Dynamiken und Prozesse zu ergründen und Sorgen und Nöte in ihrer Bildungslandschaft zu verstehen, können Sie über **Einzel- oder Gruppengespräche** mit ausgewählten Personen noch mehr erfahren.

Tipp: Weitere relevante Einrichtungen durch Abfrage der Kooperationspartner:innen identifizieren

Neben den angeschriebenen Institutionen können Sie weitere Institutionen identifizieren, wenn sie in ihrer Abfrage auch die Kooperationspartner:innen der jeweiligen Einrichtung abfragen. Wenn Sie darüber hinaus tiefer einsteigen möchten und auch „Länge“ und Belastbarkeit der Beziehungen analysieren oder ausgewählte Schlüsselakteure identifizieren möchten, weisen wir sie auf die Methode der **sozialen Netzwerkanalyse** hin. Solche Analysen übersteigen aber oft die Möglichkeiten einer Kommune und werden daher meist in Kooperation mit externen wissenschaftlichen Instituten gemacht. Ein Beispiel wäre die Analyse des BNE-Netzwerkes durch das Institut Futur (vgl. Freiburg im Breisgau 2023: BNE-Bildungsbericht 2023, S.44).

Die passende Darstellungsform finden

Tipp: Für die digitale Darstellung den weiterführenden Text „Plattformen und Datenbanken“ lesen

Prinzipiell können die Angebote sowohl in Print-Broschüren als auch digital präsentiert werden, etwa auf der Website oder in einer Datenbank. Wie Sie die Angebote optimal digital darstellen können, erfahren Sie in unserem 2025 erscheinenden weiterführenden Text: **Plattformen und Datenbanken** (Arbeitstitel | Schwab 2025).



Kommunale Praxisbeispiele

Viele Kommunen haben sich in ganz unterschiedlicher Art und Weise an einer Übersicht versucht, vgl. Abbildung 2. Nachfolgend werden Beispiele aus Münster, dem Landkreis Aichach Friedberg und Halle (Saale) etwas näher vorgestellt.

Abbildung 1: Beispiele aus der Praxis



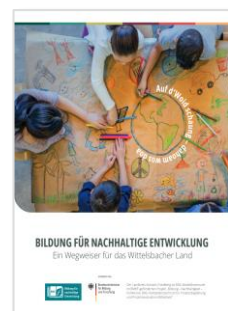
Münster: Netzwerkbrochüre und Wimmelbild



Die Stadt Münster hat eine Netzwerkbrochüre ihrer Angebote erstellt und aktualisiert diese jährlich. Die Angebote speisen sich dabei aus dem festen Netzwerk. Wer mit dargestellt werden möchte, muss sich einbringen. In der Brochüre werden neben den Netzwerkpartnern auch zielgruppenspezifische dauerhafte Angebote für Schulklassen dargestellt. Ein Wimmelbild fügt die Landschaft kreativ grafisch zusammen.

LK Aichach-Friedberg: BNE-Wegweiser

Der Landkreis Aichach-Friedberg hat regionale und überregionale Angebote übersichtlich in einem Katalog dargestellt. Der Fokus der Angebote liegt insbesondere auf der ökologischen Säule der nachhaltigen Entwicklung. Der Wegweiser wurde als Print-Broschüre publiziert und gleichzeitig online verfügbar gemacht. Durch einen breiten Versand der Broschüren und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurde der Wegweiser bei den Zielgruppen bekannt.





Halle (Saale): Angebotsmatrix

THEMENGEBIET	LEBENSPHASE						
	Krippe (0-3 Jahre)	Kita (3-6 Jahre)	Grundschule (6-9 Jahre)	Sekundarstufe (10-14/18 Jahre)	Berufliche Ausbildung/ Studium	Berufsleben	Senior*innen
Nachhaltige Arbeit, Wirtschaft, Infrastruktur (Mobilität, Ernährung...)							
Soziale Ungleichheit							
Klima, Umwelt, Ressourcen							
Beteiligung, Demokratie							
Entwicklungspolitik							

Inhalte entlang der Bildungsbiografie zu sortieren, verschafft einen guten Überblick. So hat die Stadt Halle (Saale) Einrichtungen zu den Zielgruppen und Lerninhalten ihrer Angebote befragt, diese eingeordnet und Häufigkeiten auf einer farbig markierten Skala aufge-

zeichnet. Ergebnis ist die nachfolgende Heat-Map, die für die spätere Analyse verwendet werden kann.



Ausblick: Finden Sie ihren eigenen Weg

Die gezeigten Beispiele sollen Ihnen als Inspiration und als Nachschlagewerke dienen, sie aber auch nicht daran hindern, eigene Wege zu finden. Haben Sie keine Angst davor, einfach loszulegen. Das Feld BNE und insbesondere die kommunale Sichtbarmachung ist ein noch junges Feld, auf dem es viele Möglichkeiten zum Experimentieren gibt. Sie können hier Pionier sein. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.



Verweise

Zur Vertiefung und zum Weiterlesen

Autorengruppe BNE-Kompetenzzentrum (2023): Praxishandbuch. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kommune gestalten. Hintergrund – Beispiele – Arbeitshilfen für den Start. <https://www.bne-kompetenzzentrum.de/de/praxishandbuch> (zuletzt abgerufen am 26.7.2024)

Eulenberger, Jörg (2024): Was charakterisiert ein BNE-Bildungsangebot. <https://www.bne-kompetenzzentrum.de/de/was-charakterisiert-ein-bne-bildungsangebot-o> (zuletzt abgerufen am 2.10.2024)

Schwab, Thomas (2025): Plattformen und Datenbanken. (Arbeitstitel) Veröffentlichung auf <https://www.bne-kompetenzzentrum.de/de/infothek> März 2025 geplant

Kommunale Praxisbeispiele

Stadt Münster (2024): BNE-Netzwerk Münster. Angebote und Informationen https://www.stadt-muenster.de/fileadmin/user_upload/stadt-muenster/67_umwelt/pdf/bne_netzwerke_broschuere.pdf (zuletzt abgerufen am 26.7.2024)

Neustadt an der Weinstraße (2023). Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung in und um Neustadt. BNE-Projektbroschüre 2023. https://www.neustadt.eu/output/download.php?fid=2636.14857.1..PDF&fn=560_BNE_Projektbrosch%FCre (zuletzt aufgerufen am 26.7.2024)

Landkreis Aichach-Friedberg (2023): Ein BNE-Wegweiser fürs Wittelsbacher Land. <https://lra-aic-fdb.de/service/broschueren> (zuletzt aufgerufen am 26.7.2024)

Landkreis Kitzingen (2017): BNE-Konzept im Landkreis Kitzingen. Kapitel 2: Bestandsaufnahme zur BNE im Landkreis Kitzingen. Akteure - Angebote - Infrastruktur. https://www.kitzingen.de/fileadmin/Medien_Landratsamt/BNE/BNE-Konzept_05.17_Sitzungsdienst.pdf (zuletzt aufgerufen am 26.6.2024)

Stadt Leipzig (2012): Katalog der Umweltbildungsangebote (2012): https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02_5_Dez5_Jugend_Soziales_Gesundheit_Schule/51_Amt_fuer_Jugend_Familie_und_Bildung/Lernen_vor_Ort/Publikationen/WTUW/Katalog_Leipziger_Umweltbildungsangebote.pdf (zuletzt aufgerufen am 26.6.2024)

Stadt Freiburg (2022): 5. Freiburger Bildungsbericht Bildung für nachhaltige Entwicklung. https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/pa-rams_E658200453/1914777/Bildungsbericht_2022_WEB.pdf (zuletzt aufgerufen am 26.6.2024)

Sonstige Quellen

Vereinte Nationen (2015). Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. <https://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> (zuletzt aufgerufen am 2.10.2024)

Vereinte Nationen (2024): Überblick: Die 17 Ziele der Agenda 2030. Informationsdienst der Vereinten Nationen (UNRIC). <https://unric.org/de/17ziele> (zuletzt abgerufen am 2.10.2024)



de Haan, Gerhard (2002): Die Kernthemen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: ZEP: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 25. Jg., Nr. 1, S. 13-20 https://www.pedocs.de/front-door.php?source_opus=6177 (zuletzt aufgerufen am 2.10.2024)

Landesarbeitsgemeinschaft 21 NRW (2021). Gesamtdokumentation Global Nachhaltige Kommune 2019-2021. Felder nachhaltiger Kommunalentwicklung. S. 19-20. https://www.lag21.de/files/default/pdf/Themen/Integrierte%20NHS_GNK/GNK%202019-2021/gnk-gesamtdokumentation-laufzeit2.pdf (zuletzt abgerufen am 2.10.2024)

Wolff, Oliver/ Schönheit, Anna-Luise (2023). Wissensbasierung und Berichterstattung. Wie können Informationen zu BNE gesammelt und genutzt werden. In: Autorengruppe BNE-Kompetenzzentrum: Praxishandbuch. Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kommune gestalten. München



Anhang: Checkliste für Erhebung

Für das Standardverfahren einer fragebogengestützten Erhebung möchten wir Ihnen die wichtigsten Phasen mitgeben.

1. Rahmen der Erhebung klären

Klären Sie zunächst, welchen Rahmen Sie haben.

- Auftrag:** Gibt es einen Auftrag?
- Erkenntnisinteresse:** Gibt es ein klares Erkenntnisinteresse? Was soll mit den Ergebnissen passieren? Wer ist die Zielgruppe?
- Mithilfe:** Haben Sie Partner:innen, die Ihnen bei Erhebung und Auswertung helfen?
- Zeitraumen:** Haben sie einen ausreichend großzügigen Zeitrahmen, der auch Verzögerungen erträgt?

2. Konzept der Erhebung erarbeiten

Im nächsten Schritt überlegen Sie sich, wie der Fragebogen inhaltlich und formell ausgestaltet sein soll.

- Informationen:** Welche Informationen möchten Sie abfragen?
- Operationalisierung:** Wie setzen Sie ihre Fragestellung in der Praxis um?
- Form:** In welcher Form erheben Sie?
- Vorher an nachher denken:** Wie wollen Sie mit den Ergebnissen arbeiten?

Ein Fragebogen verleitet häufig dazu, neben dem Angebot gleich noch viele weitere Fragen etwa zur Aktivität im Netzwerk, zu Wünschen und Bedarfen, zu ergänzenden Informationen oder zu jedem Angebot einzeln abzufragen. Hierbei gilt: Halten Sie den Fragebogen im Sinne des Prinzips "Keep it short and simple" (KISS) kurz und fragen Sie nur das ab, was für sie zu diesem Zeitpunkt wichtig ist. So erhöhen Sie den Rücklauf. Später können Sie immer noch weitere Abfragen nachschieben.

Tipp: KISS-Prinzip beachten

Als Form eignen sich Print- oder Online-Fragebögen, aber auch Text- oder Tabledokumente im E-Mail-Anhang. Denkbar ist auch ein Online-Sammeldokument, auf der die Beteiligten ihre Informationen offen eintragen. Online-Fragebögen wie Soscisurvey™, SurveyMonkey™, LimeSurvey™ u.a. haben den Vorteil, dass sie Auswertungsmöglichkeiten gleich mitliefern und für gemeinnützige und kommunale Einrichtungen häufig kostenlos sind.

Tipp: Online-Fragebögen multifunktional und häufig kostenlos

Auch sollte geklärt werden, wie sie mit den Ergebnissen arbeiten. Welche Ziele sollen mit der Erhebung erreicht werden? Welches Produkt bzw. welche Produkte eignen sich für die Vermittlung am besten?

3. Erhebung vorbereiten

In der konkreten Vorbereitung sollten Sie über Folgendes nachdenken.

- Vorabinformation:** Wurden die Einrichtungen vorab informiert?



Pre-Test: Haben Sie den Fragebogen von einer befreundeten Institution prüfen lassen, ob er verständlich ist und das abfragt, was Sie erheben wollen?

Anschreiben: Wie soll das Anschreiben aussehen?

Tipp: Eigene BNE-Definition im Anschreiben

Unterstützen Sie die Ausfüllenden im Anschreiben mit einer eigenen, leicht verständlichen BNE-Definition, die zugleich das Thema übersetzt. Zum Beispiel: "Unter BNE verstehen wir als Landkreis/Stadt alle Angebote und Informationen, welche (auch) die Wissensvermittlung und die Reflexion zur Nachhaltigkeit zum Gegenstand haben und zu entsprechendem Handeln anregen sollen."

Tipp: Eine Erinnerung an die Erhebung oder das erneute Versenden kann den Rücklauf erhöhen.

4. Erhebung durchführen

Fristsetzung: Haben Sie eine Frist gesetzt?

Mehrfacherhebung: Erheben Sie bei geringem Rücklauf ggf. mehrmals?

5. Erhebung auswerten

Mit der Auswertung beginnt der spannende Teil:

Inhaltliche Informationen: Welche Angebote sind von den Teilnehmenden Institutionen genannt worden? Welche Details haben diese zurückgemeldet?

Weitergehende Analyse: Welche Häufigkeiten und (sozialräumliche) Verteilungen sind ersichtlich? Welche Strukturen der Zusammenarbeit ergeben sich?

Tipp: Für weitergehende Analysen Tabellenkalkulation oder Statistiksoftware nutzen

Wenn die Informationen überschaubar sind, ist ein händisches Vorgehen denkbar. Für weitergehende Analysen eignen sich Tabellenkalkulationsprogramme oder Statistiksoftware wie SPSS (bzw. die Open-Source-Variante PSPP).

6. Ergebnisse veröffentlichen und diskutieren

Format: Wissen Sie, in welcher Form sie die Ergebnisse veröffentlichen wollen (z.B. als Print-Produkt, als Download als PDF auf der kommunalen Website oder die Überführung in eine interaktive Plattform und Datenbank)? Wer ist die Zielgruppe und welche Botschaft oder welche Erkenntnis soll vermittelt werden?

Nutzung: Wie können Sie mit den Ergebnissen arbeiten?

Ergebnisse als Gesprächsanlässe nutzen

Betrachten Sie die Ergebnisse als Beginn oder als wichtigen Zwischenschritt der BNE-Zusammenarbeit. Nutzen Sie sie als Anlass für Gespräche und stellen Sie sie mehrfach in politischen Gremien, Netzwerktreffen oder Leitungsrunden vor.



Anhang: Mögliche Fragen für Angebotserfassung

Angaben zur Einrichtung

- Name der Einrichtung:
- Kontakt:
- Website/Social-Media:

Angaben zum inhaltlichen Angebot

- Welche Arten von Bildungsangeboten zur Nachhaltigen Entwicklung bieten Sie an? Workshops Fortbildungen Ausstellungen Rundgänge Infomaterial Sonstiges und zwar:
- Auf welchem Feld bewegen sich die Bildungsangebote thematisch? Mobilität Ernährung & Konsum Stadtentwicklung & Quartier Wirtschaft & Arbeit Bildung & Kultur Menschenrechte & Gleichstellung Umwelt & Biodiversität Klima & Energie Entwicklungspolitik & Eine Welt Sonstiges und zwar:
- An welche Zielgruppen richten sich die Formate? Bürger:innen allgemein Kinder in Kita Grundschüler:innen Schüler:innen Sek. I Schüler:innen Sek II Auszubildende / Studierende Fachkräfte/Multiplikator:innen Lehrkräfte / Päd. Personal Verwaltung/Personal Senior:innen Sonstige und zwar
- (Optional) Welche der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 werden durch die Bildungsangebote berührt? SDG 1: Keine Armut SDG 2: Kein Hunger SDG3: Gesundheit und Wohlergehen usw.
- Welche pädagogischen Prinzipien einer BNE berücksichtigen diese? Visionorientierung Handlungsorientierung Beteiligungsorientierung Vernetzendes Lernen Weitere und zwar

Angaben zur Organisation des Angebots

- Wie heißen die entsprechenden Angebote? _____
- Wann und Wo findet die Angebote statt?
- In welchem Turnus finden die Angebote statt: Regelmäßig Auf Nachfrage In anderer Form und zwar
- Welche Anmeldeformalitäten/Teilnahmevoraussetzungen gibt es?
- Welche Kosten kommen auf die Teilnehmenden zu?



Impressum

Zitiervorschlag: Wolff, Oliver (2024): Einen Überblick zu BNE gewinnen. Anbieter:innen, Angebote und Netzwerkpartner:innen erfassen und sichtbar machen (München)

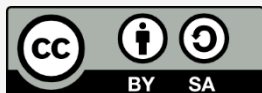
© 2024 Deutsches Jugendinstitut e. V.

Nockherstraße 2
81541 München

Außenstelle Halle:
Franckeplatz 1, Haus 12/13
06110 Halle

www.dji.de

Dieses Werk ist unter Creative Commons „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland (CC BY SA 3.0 DE)“.



Bildnachweise

Titelgrafik: DITHO Design für Deutsches Jugendinstitut

Das dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 01JE20A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

Die Publikation wurde im Rahmen des Projektes Bildung – Nachhaltigkeit – Kommune: BNE-Kompetenzzentrum für Prozessbegleitung und Prozessevaluation erstellt. Es wird umgesetzt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Jugendinstituts e.V. (DJI), des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung GmbH (UFZ) und des Trägervereins Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen e.V.

Dieser Text basiert u.a. auf einer Veranstaltung des BNE-Kompetenzzentrums im Dezember 2023 mit gleichem Titel, an der Korbinian Biller mitgewirkt hat.

Kontakt

BNE-Kompetenzzentrum

www.bne-kompetenzzentrum.de
info@bne-kompetenzzentrum.de